

INFO 2018/19

**Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e. V. –
Landesverband Baden-Württemberg**

*Landesvorstand: Markus Popp – Nicole Kränkel-Schwarz –
Patrick Beuchert – Martina Kraut – Bernd Morlock*



Inhaltsübersicht:

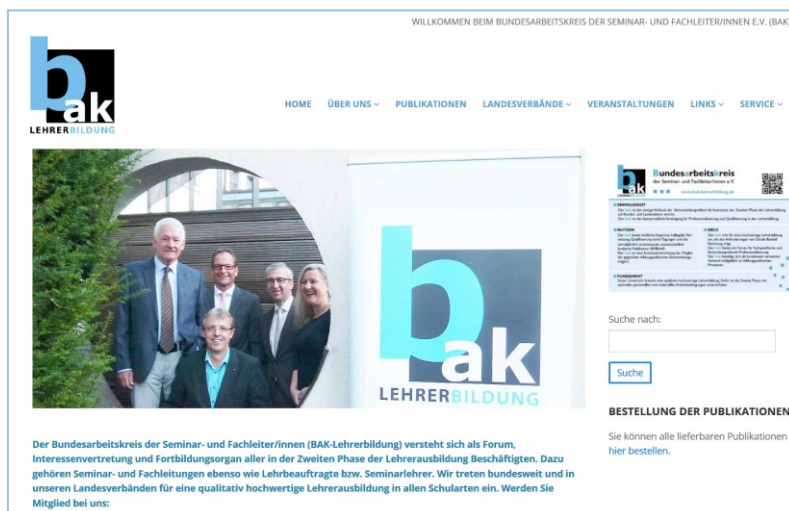
• Bildungspolitische Entwicklungen in BW	S. 1
• Aktivitäten des BAK-BW	S. 3
• Berichte der LV-Mitglieder zur Lage der Seminare	S. 7
• 52. Seminartag 2018 in Gießen	S. 11
• 53. Seminartag 2019 in Kaiserslautern	S. 13
• Einladung: BAK-Regionaltagung 10.07.2019 in Stuttgart	S. 14
• Einladung zur Delegiertenversammlung 2019	S. 16

April 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

*standen im letzten Rundbrief das Qualitätskonzept und seine Auswirkungen auf die Seminare im Mittelpunkt der Überlegungen, so ist dies noch immer **das** beherrschende Thema in den Kollegien der verschiedenen Seminarstandorte. Und noch immer besteht Unklarheit bezüglich der konkreten räumlichen, personellen, strukturellen und inhaltlichen Auswirkungen, die die Verabschiedung des „Gesetzes zur Umsetzung des Qualitätskonzepts für die öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg“ in zweiter Lesung am 13.02.2019 für die Seminare mit sich bringt.*

Insbesondere betrifft dies die Definition der Schnittstellen ZSL-Regionalstellen-Seminare, klare Aussagen zur künftigen Leitungsstruktur (Seminarleitung, Bereichsleitung, Fachleitung), zum Status der Lehrbeauftragten, zum zukünftigen Berufsbild Aus-



und Fortbildner unter Einbezug der Fachberaterinnen und Fachberater, zu Bewerbungs- und Qualifikationsmaßnahmen sowie zur Besoldungsstruktur. Im November/Dezember 2018 wurde eine Arbeitsgruppe aus den vier Seminarsprechern sowie jeweils einem weiteren Vertreter der Seminararten gebildet, die dem Kultusministerium hierfür Vorschläge unterbreiten sollte. Es ist zu

BAK
**Bundesarbeitskreis
der Seminar- und
Fachleiter/innen e.V.**

**Landesverband
Baden-Württemberg**

Landessprecher:
Markus Popp, Prof.

Rudolf-Hell-Str. 29
69126 Heidelberg

Tel.: 06221-404363

Mail:
markus.popp@bak-
lehrerbildung.de

www.bak-lehrerbildung.de



erwarten, dass in näherer Zukunft eine noch zu erlassende Verwaltungsvorschrift die entsprechenden Regelungen treffen wird.

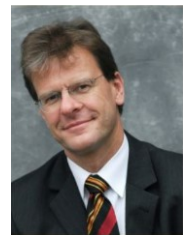
Am 01.03.2019 haben die neuen Institute (ZSL und IBBW) ihre Tätigkeit aufgenommen. Präsident des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung in Leinfelden-Echterdingen und damit auch zuständig für die Dienst- und Fachaufsicht über die Seminare ist seit dem 01.03.2019 Herr Dr. Riecke-Baulecke, der vorherige Direktor des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH).

Gerade der Umstand, dass es in Schleswig-Holstein keine Seminare mehr gibt, sondern die Ausbildungsveranstaltungen an den Schulen stattfinden, sowie 2016 eine deutliche Anhebung der zu erbringenden Seminararbeit bei gleichbleibender Vergütung erfolgte, erzeugt bei vielen Seminarbeschäftigten hierzulande Sorgen.

Obwohl die mit dem Qualitätskonzept angestrebte zielgerichtete Koordination und sinnvolle inhaltliche Abstimmung von Aus- und Fortbildungsangeboten durchaus wünschenswert ist, steht zu befürchten, dass durch die angestrebte Zentralisierung der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg ein Großteil der pädagogischen Konzeptionsarbeit der Seminare an die zentralen Einrichtungen verlagert wird und zudem eine regional zugeschnittene und bedarfsgerechte Ausbildung somit erschwert werden könnte.

*Daher freuen wir uns sehr, dass es dem BAK gelungen ist, Herrn Dr. Riecke-Baulecke als Hauptredner für unsere **Regionaltagung am 10.07.2019 in Stuttgart** zu gewinnen (s. u. und S. 14).*

*Außerdem freuen wir uns, **am 22.05.2019 mit Herrn Dr. Riecke-Baulecke im Vorfeld ein Gespräch** zu den Entwicklungen der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg im Kultusministerium führen zu können.*



Der BAK tritt dafür ein, dass die Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Seminararbeit Berücksichtigung bei der Gestaltung des Qualitätskonzepts finden:

- voll funktionsfähige Seminare und Seminarleitungen für eine passgenaue und bedarfsgerechte Arbeit vor Ort*
- verantwortlicher Gestaltungsspielraum für die seminaristische Arbeit als Grundlage sinnvollen pädagogischen Handelns*
- angemessene Ausstattung mit personellen wie auch sächlichen Ressourcen als Voraussetzung für die Qualität unserer Arbeit (z. B. für ein stärkeres Engagement der Seminare im Bereich der Fortbildung).*

Dies hat der BAK mehrfach schriftlich und mündlich gegenüber dem Kultusministerium kommuniziert.

Zudem lag und liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf der direkten Kommunikation mit den bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Parteien.

Schon am 24.10.2018 haben wir uns mit **Herrn Andreas Stoch (MdL, Fraktionsvorsitzender der SPD und ehemaliger Kultusminister)** sowie mit **Herrn Dr. Stefan Fulst-Blei (bildungspolitischer Sprecher der SPD)** in der SPD-Landtagsfraktion in Stuttgart getroffen, um die notwendigen Voraussetzungen sowie die möglichen Problemstellen des Qualitätskonzepts aus Seminarsicht detailliert zu erläutern. Das Gespräch verlief in großer Offenheit und in einer ausgesprochen freundlichen Atmosphäre. Uns ist es gelungen, unsere fachliche Expertise geltend zu machen, wie die detaillierten parlamentarischen Anträge der SPD vom 05.12.2018 zu den „Auswirkungen des Qualitätskonzepts im Kultusministerium“ und vom 22.01.2019 zur „Leistungsstruktur der Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte“ sowie die parlamentarische Debatte im Landtag im Kontext der Lesungen des Gesetzes zeigen (vgl. Landtagsdrucksachen 16/5332 und 16/5563).



v. l. n. r.: Hr. Popp, Hr. Stoch, Fr. Kränkel-Schwarz, Hr. Fulst-Blei, Hr. Beuchert

Ein weiteres Gespräch fand am 11.03.2019 mit dem **bildungspolitischen Sprecher der CDU, Herrn Karl-Wilhelm Röhm**, im Haus der Abgeordneten in Stuttgart statt. Auch dieses Gespräch fand in offener und freundlicher Atmosphäre statt. Der BAK dankt hierfür.

Eingangs stellte der BAK die Funktion und die Leistungsfähigkeit der Seminare als Motoren der bildungspolitischen Entwicklung im Land ausführlich dar. Dies wurde mit großem Interesse zur Kenntnis genommen. Eindringlich wies der BAK im Folgenden darauf hin,

- dass hierfür vollständige Seminarleitungen vor Ort nötig sind,
- Bereichsleitungen in ihrer fachlichen Expertise sowohl bei Verwaltungs- wie auch bei Ausbildungsaufgaben gefragt sind,
- eine eventuelle Absenkung der Vergütung für die Seminararbeit eine mangelnde Wertschätzung gegenüber den am Seminar Beschäftigten ausdrückt sowie einen Bewerbermangel für die Tätigkeit an Seminaren nach sich ziehen könnte,
- angemessene regionale Gestaltungsspielräume für eine bedarfsgerechte Aus- und Fortbildung notwendig sind (u. a. Budgetstunden)
- und der Kommunikationsprozess im Rahmen der Entwicklung und Umsetzung des Qualitätskonzeptes deutliches Optimierungspotenzial beinhaltet.



v. l. n. r.: Hr. Beuchert, Hr. Morlock, Fr. Kraut, Hr. Popp, Hr. Röhm

Herr Röhm zeigte sich von unseren Forderungen teilweise überrascht und wies darauf hin, dass ihm weder das Ziel der Abschaffung oder Reduzierung der Seminarleitungen im bisherigen Sinne noch die Reduzierung der Aufgaben der Bereichsleitungen auf Verwaltungstätigkeiten bekannt sei. Ebenfalls sehe er keine Bestrebungen, die Vergütung für die Seminararbeit abzusenken bzw. werde dafür eintreten, dass dies nicht passiert.

Es bleibt abzuwarten, welche Wirkkraft diese für den BAK erfreulichen Aussagen in der weiteren Ausgestaltung des Qualitätskonzeptes haben werden.

Neben der Anwesenheit von Teilen des BAK-Vorstandes bei der Tagung des Kultusministeriums „Wie Evidenzorientierung gelingt“ am 08.10.2018 in der Universität Stuttgart sowie bei der Fachtagung „Lehrer/innenfortbildung: Höhere Qualität durch neue Strukturen!?“ der GEW in Stuttgart am 13.02.2019 stand das Qualitätskonzept auch bei unserer ausgebauten **Regionaltagung am 08./09.11.2018 in Bad Urach** im Fokus. Zum Thema **„Guter Unterricht – gute Lehrerbildung in Baden-Württemberg“** hielt Herr Prof. Dr. Andreas Gold (Goethe-Universität Frankfurt/M.) das Eingangsreferat und gab einen anregenden und informativen Überblick über Forschungsstand und Entwicklungsperspektiven. Die sich anschließenden zwei parallelen Workshop-Schienen schlugen eine Brücke zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie Praxis der Lehrerausbildung und regten zu breiter inhaltlicher Diskussion an. Die Ergebnisse und Tagungsbeiträge finden Sie auf unserer Webseite dokumentiert.



<https://bak-lehrerbildung.de/baden-wuerttemberg/>



Herr MR Renzo Costantino (Referat 52 – Referatsleitung Pädagogische Grundsatzangelegenheiten, Qualitätsmanagement im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg) eröffnete in Vertretung von Frau Conradi und Herrn Striby (beide KM) dankenswerterweise am Freitag eine politische Perspektive mit der Frage nach **dem aktuellen Stand des Qualitätskonzepts für das Bildungssystem Baden-Württembergs**. Nach seinen Ausführungen antwortete er ausführlich auf die Rückfragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich intensiv, kundig und kritisch-konstruktiv an der Diskussion beteiligten. Trotz deutlich erkennbaren freundlichen Bemühens, so weit wie möglich mit konkreten Informationen zu dienen, blieben die schon oben benannten wesentlichen Fragen nach Definition der Schnittstellen ZSL-Regionalstellen-Seminare, klare Aussagen zur künftigen Leitungsstruktur, zum zukünftigen Berufsbild Aus- und Fortbildner, zu Bewerbungs- und Qualifikationsmaßnahmen sowie zur Besoldungsstruktur mit Verweis auf den laufenden Prozess offen. Die Anfragen wurden Herrn Costantino in schriftlicher Form zur Weiterleitung und -bearbeitung im Kultusministerium mitgegeben.



v. l. n. r.: Hr. Popp, Fr. Kränkel-Schwarz, Hr. Morlock, Hr. Costantino, Fr. Kraut, Hr. Beuchert

Damit bleibt die Bildungspolitik in Baden-Württemberg im Wandel. Die Zukunft wird die Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit der geplanten Umstrukturierungen und Neuerungen erweisen.

Ganz in diesem Sinne möchten wir Sie herzlich zu unserer **Regionaltagung zum Thema "Das Qualitätskonzept und seine Auswirkung auf die Seminare in Baden-Württemberg"** im Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Abt. Gym.) **am Mittwoch, 10.07.2019** einladen. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon jetzt vor. Herr Dr. Riecke-Baulecke (Präsident des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung - ZSL) wird das Hauptreferat zum Tagungsthema halten und steht für Rückfragen zur Verfügung. Daneben wird Zeit zum inner- und interseminaristischen Austausch sein (Programm und Anmeldung vgl. S. 14).



Und große Ereignisse werfen schon ihre Schatten voraus:

*Vom **29.09.-02.10.2020** wird der BAK-BW Gastgeber des*

***54. Seminartages an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg** sein. Unter dem sehr innovativen Thema*

***„Lehrkräftebildung: Komplexität erleben – Stabilität gewinnen – Haltung zeigen“** werden wir mit einem*

ebenfalls innovativen Kongressformat (Design Thinking)

der Frage nach Halt und Haltung in unserem sich rasant verändernden pädagogischen Berufsfeld nachgehen. Es ist

uns gelungen, hierfür die Universität Heidelberg als Kooperationspartner zu gewinnen. Die

Veranstaltung wird zentral in der „Neuen Universität“ (Universitätsplatz – Altstadt Heidelberg)

stattfinden. Viele Vorbereitungstreffen haben inzwischen schon stattgefunden, viele werden noch

stattfinden... Daher werden wir unsere Regionaltagung aus zeitlichen Gründen in diesem Jahr nur

eintägig veranstalten. 2020 wird es aus ebendiesem Grund keine gesonderte Regionaltagung

geben. Dafür bitten wir Sie um Ihr Verständnis. Für die überaus kooperative und produktive

Zusammenarbeit sei an dieser Stelle allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des

Vorbereitungsteams herzlich gedankt.



*Als Maßnahme zur **Gewinnung neuer Mitglieder** stellten Vertreter des Landesvorstandes auch 2018/2019 den BAK während der Tagung für neue Lehrbeauftragte auf der Comburg (Landesakademie) vor. Als ermutigendes Zeichen wertet der Vorstand, dass in der direkten oder indirekten Folge dieser Maßnahmen die nennenswerte Zahl von altersbedingten Austritten durch Neueintritte nahezu kompensiert werden konnte. Dennoch gilt: Das persönliche Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen ist in Verbindung mit einer überzeugenden Verbandsarbeit die beste Werbung.*

Mit diesem spannenden Blick in die Zukunft grüßt Sie angesichts des Wandels auf allen Ebenen

Markus Popp im Namen des BAK-Landesvorstandes.

Zur Lage der Seminare - Jahresberichte 2018/19

Aktuelle Entwicklungen an den GS-Seminaren

Im Kurs 2019 haben die GS-Seminare durchschnittlich 75 Lehramtsanwärter/innen. Das Problem der „kleinen Fächer“ (Musik, Kunst, Sport, Französisch, Evangelische und Katholische Religionslehre...) bleibt weiterhin bestehen.

Es beginnt nun der vierte Durchgang, in dem ausschließlich Lehrkräfte für die Grundschule an den Seminaren ausgebildet werden und keine Verbundlehramtsausbildung mehr stattfindet. Es zeigt sich, dass nun wieder vermehrt die Schuleingangsstufe im Fokus der Lehrerbildung ist, da alle Lehramtsanwärter/innen in der Schuleingangsstufe einen Lehrauftrag erhalten. Ebenso werden immer mehr Kinder mit besonderem Förderbedarf in der Grundschule unterrichtet. Dies hat zur Folge, dass die jungen Lehrkräfte auch verstärkt in inklusiven Settings unterrichten und mit Sonderpädagogen und weiteren Experten kooperieren müssen.

An den Grundschulen herrscht schon wie in den Vorjahren landesweit ein eklatanter Mangel an Lehrkräften. Die Aussichten für eine Einstellung in den Schuldienst des Landes Baden-Württemberg sind deshalb sehr gut. Unter dem Lehrkräftemangel leidet vor allem der ländliche Raum. Deshalb erfolgt seit Dezember 2016 eine Sonderausschreibung für die betroffenen Regionen, die auch im Dezember 2018 durchgeführt wurde.

Um diesem Lehrkräftemangel in der Grundschule entgegenzuwirken, hat das Kultusministerium die Maßnahme "Qualifizierung von Gymnasiallehrkräften zu Grundschullehrkräften" entwickelt. Im September 2017 wurden baden-württembergweit ca. 30 Gymnasiallehrkräfte an Grundschulen eingesetzt. Diese Zahl stieg im September 2018 auf ca. 200 an. Das liegt vielleicht auch daran, dass die Qualifizierung inzwischen nur noch ein Jahr dauert und dass weitere Rahmenbedingungen verändert wurden: Die Bewerber/innen müssen künftig nur noch eine Befähigung in einem dem Fächerkanon der Grundschule affinen Fach haben (vorher in zwei) und erhalten momentan noch die Zusage der Übernahme in die Laufbahn für das gymnasiale Lehramt nach dem erfolgreichen Bestehen der einjährigen Zusatzqualifizierung und einer mindestens dreijährigen Tätigkeit in der Laufbahn für das Lehramt Grundschule.

2020 werden an den Grundschulseminaren die ersten Lehramtsanwärter/innen mit dem "Master light" - Abschluss erwartet.

Wie alle Seminare schauen wir auf die strukturellen Veränderungen, die sich durch das neue Qualitätskonzept ergeben werden.

Nicole Kränkel-Schwarz

Aktuelle Entwicklungen an den WHRS-Seminaren

Die Anwärterzahlen im WHRS-Bereich liegen wie in den letzten Jahren bei ca. 150 - 160 Anwärtern je Seminar, wobei die "Doppelseminare" (WHRs & Grundschule) eine etwas geringere Anwärterzahl betreuen, da hier aus dem GS-Bereich noch Anwärter hinzukommen.

Der Trend, vermehrt Fachkombinationen ohne „Kernfächer“ zu studieren, hält weiterhin an. Ebenso sind weiterhin niedrige Anwärterzahlen in den Fächern Französisch, Informatik, Kunst und Musik zu verzeichnen. Auch in Religion (ev. / kath.) lagen die Zahlen landesweit jeweils unter 100 Anwärtern.

Zwischen den acht WHRS-Seminaren verläuft die Zusammenarbeit sowohl auf der Ebene der Einzelfächer als auch auf der administrativen Ebene gut. Das von der Lehrprobe losgelöste fachdidaktischen Kolloquium mit einem "Partnerseminar" (Vorsitzender ist der Fremdprüfer aus einem anderen Seminar) wird weiterhin sehr positiv wahrgenommen.

Die nicht unerhebliche Heterogenität in der Schullandschaft stellt die WHRS-Seminare weiterhin vor große Herausforderungen in der Ausbildung und nicht zuletzt auch in den Prüfungssituationen. Es gilt, sich auf vielfältige Unterrichtsformate und Prüfungskontexte einzulassen, um den schulischen Gegebenheiten an den Ausbildungsschulen gerecht zu werden. Verstärkte Kommunikation sowie Kooperation zwischen allen Beteiligten und gemeinsame Fortbildungen sind sicherlich ein geeigneter Weg, um auf diese Situation angemessen reagieren zu können.

Die Ausbildungsgespräche mit Anwärter(in), Mentor(in), Schulleiter(in) und Seminarmitarbeiter(in) an der Ausbildungsschule sind zwar zeit- und fahrintensiv, wurden aber von den Lehrbeauftragten als positives Element in der Ausbildung bezeichnet. Neu ist hier seit Kurs 2019, dass es nur noch ein verbindliches Ausbildungsgespräch am Ende des ersten Ausbildungsabschnittes gibt. Weitere Gespräche vor Beginn des Prüfungszeitraums sowie nach Abschluss der Prüfungen sind auf Wunsch möglich.

Bereits im dritten Jahr wird der Lehrgang „horizontaler Laufbahnwechsel“ für Haupt- und Werkrealschullehrer von den acht WHRS-Seminaren durchgeführt. In sechs Fachdidaktik-Modulen und zwei Schulrechtsmodulen, die z.T. auch in der unterrichtsfreien Zeit liegen, werden ca. 800 Kolleginnen und Kollegen fortgebildet. Die Mehrzahl der Teilnehmer muss im Anschluss eine Prüfung („Lehrprobe“ mit mündlichen Vortrag und fachdidaktischem Kolloquium) absolvieren, die durch die Seminare organisiert sowie an den Schulen durchgeführt wird. Die durch den Lehrgang und die Prüfungen entstehende Zusatzarbeit wird mit Anrechnungsstunden nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel durch das KM „vergütet“.

Als neuer "Baustein" im Aus- und Fortbildungsportfolio der WHRS-Seminare wurde in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe im KM ein Modell zur Qualifizierung von Gymnasiallehrkräften zu WHRS-Lehrkräften entwickelt. Teilnehmende Gymnasiallehrkräfte erhalten hierdurch eine zusätzliche Lehrbefähigung im WHRS-Bereich. Geplanter Start ist für diese Maßnahme das Schuljahr 2019/20.

Die äußerst effizient verlaufende Planung und Umsetzung der oben genannten "Sonder-" Lehrgänge seitens der Seminare zeigt, wie flexibel und kompetent die Seminare agieren und bildungspolitische Neuerungen zielgerichtet vor Ort umsetzen können - auch über die zweite Phase hinaus.

Patrick Beuchert

Aktuelle Entwicklungen im berufsbildenden Bereich

Im vergangenen Jahr stand wohl bei allen Seminaren aller Seminarschularten die Neustrukturierung im Rahmen des neuen Qualitätskonzeptes im Raum, so auch im beruflichen Bereich. Besonders ärgerlich und frustrierend und damit kontraproduktiv war die unzureichende und kleinschrittige Informationspolitik des KM. Trotz konstruktiv kritischer Gespräche, auch von Seiten des BAK, scheinen die Zentralisierungsbestrebungen die über viele Jahre an den Seminaren entwickelte bedarfsbezogene Qualitätskultur in Mitleidenschaft zu ziehen. Dennoch setzten die beruflichen Seminare bis auf Weiteres ihre Aktivitäten fort, so gab es am beruflichen Seminar in Karlsruhe eine erneute Fremdzertifizierung, diesmal mit einem neuen Anbieter.

Der erkennbare Rückgang der Referendarzahlen an den meisten beruflichen Seminaren setzt sich fort. Dies entspannt einerseits die Personalsituation, schafft aber andererseits Schwierigkeiten bei der Beschäftigung langjährig bewährter Lehrbeauftragter.

Dies wird nur zum Teil ausgeglichen durch externe Nachfrage nach Zusatzqualifikationen wie z.B. Deutsch als Fremdsprache /Zweitsprache (FAF/DAZ) oder sprachsensiblen Unterricht.

Der 24-monatige Vorbereitungsdienst für hauswirtschaftliche technische Lehrer/innen begann im September 2018; zugleich auch die Möglichkeit für Personen, die Kinder oder Pflegebedürftige betreuen, ein Referendariat in Teilzeit abzuleisten. Hier gilt es in der Praxis noch Erfahrungen zu sammeln und Umsetzungsschwierigkeiten zu glätten.

Ein neuer Medienbildungsplan wurde unter Mitwirkung von Seminarbeschäftigten erstellt und veröffentlicht und soll nun in der Breite umgesetzt werden. Allerdings fehlt es hier bisweilen an den nötigen Ressourcen sowie der Infrastruktur vor Ort an den Schulen.

Vor dem Hintergrund der anstehenden großen Veränderungen zeichnete sich das Jahr 2018 eher durch eine verhaltene Dynamik aus.

Bernd Morlock

Aktuelle Entwicklungen an den Gymnasialseminaren

Die **Zahl der Lehramtsanwärter** ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr wiederum um ca. 8% auf 1730 Personen gesunken. Deutliche Verluste gab es in den Fächern Ev. Religion (-13%), Kath. Religion (-28%) und Chemie (-20%), deutliche Zugewinne in Italienisch (+24%) und Informatik (+42%). Dennoch bleibt die **Personalsituation** an den Seminaren – fächerspezifisch und regional unterschiedlich ausgeprägt – angespannt und die Gewinnung neuer Lehrbeauftragter eine wichtige Aufgabe der Personalentwicklung.

Einen dramatischen Rückgang der Bewerberzahlen um ca. 80% hat es durch die Umstellung auf die Bachelor- und Master-Studiengänge im Bereich des **Praxissemesters 2018** gegeben und die Prognosen für 2019 sehen nur geringfügig besser aus. Die Universitäten gehen ab 2020 von höheren Zahlen aus, wenn breitere Schichten von Masterstudierenden das Praxissemester absolvieren. Ob das Niveau der Vorstudienordnung (GymPO2009) erreicht wird, bleibt dennoch fraglich. Es steht zu befürchten, dass sich dieser Trend langfristig auch auf die ohnehin schon seit zwei Jahren sinkende Zahl der Lehramtsanwärter auswirken wird.

Erfreulicherweise fand ein nicht unerheblicher Teil der Absolventinnen und Absolventen des Kurses 2017 bei entsprechender räumlicher Mobilität eine feste Anstellung. Fächer wie Deutsch, Englisch, Spanisch und Geschichte sind aufgrund ihrer hohen Bewerberzahlen dabei leider immer noch deutlich unterrepräsentiert. Zu den **Einstellungschancen** für den Kurs 2018 haben bisher nur die Regierungspräsidien Aussagen getroffen. Es ist davon auszugehen, dass die Studienanfängerzahlen im Lehramt für Gymnasien auch weiterhin über dem Bedarf liegen, vor allem in den oben genannten Fächern

Viele Seminare ermöglichen den Referendarinnen und Referendaren eine einwöchige **Hospitation** an den **Gemeinschaftsschulen** des Landes, teilweise in Kooperation mit Anwärtnerinnen und Anwärtern aus dem sonderpädagogischen Bereich. Die Hospitationsmöglichkeit wird von den Teilnehmern in der Mehrheit und abhängig von den besuchten Schulen als äußerst gewinnbringend beschrieben.

Die **Reform der Lehrerbildung** beschäftigt auch in diesem Jahr die Seminare stark. Alle Lehramtsstudiengänge sind seit dem Wintersemester 2015/16 auf Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt. Damit geht eine verstärkte Kooperation mit den für die Masterphase verantwortlichen Schools of Education einher, da das Praxissemester in diesem Studienabschnitt liegt, gegenwärtig aber nur äußerst geringe Bewerberzahlen aufweist. Viele Seminare kooperieren in der Masterphase ebenfalls innerhalb der Fachdidaktik mit den Schools of Education.

Zur Maßnahme "Qualifizierung von Gymnasiallehrkräften zu Grundschul- und WHRS-Lehrkräften" seitens des Kultusministeriums sei auf die jeweiligen Abschnitte der Rubrik „**Aktuelle Entwicklungen an den Seminaren**“ (vgl. S. 7f.) verwiesen.

Eine Herausforderung bleibt die Ausbildung für **inklusive Bildungskontexte** vornehmlich in Pädagogik/Pädagogischer Psychologie. Neben der sich daraus ergebenden Verdichtung der Inhalte bleiben die teils eingeschränkten Praxiserfahrungen der Ausbilderinnen und Ausbilder eine Hürde. Unterstützung erfahren die Kolleginnen und Kollegen dankenswerterweise durch die Kooperation mit den sonderpädagogischen Abteilungen der Seminare.

Markus Popp

Seminartage des bak-Lehrerbildung auf Bundesebene
--

Rückblick auf den 52. Bundesseminartag in Gießen vom 25.-28.9.2018 – „Lehrerbildung nachhaltiger gestalten“

Nach der einjährigen Pause auf der Ebene der traditionellen Seminartage konnte sich der Landesverband Hessen über eine rege Teilnahme am 52. Seminartag im September 2018 in Gießen freuen. Dies war sicher auch dem sehr ansprechenden Thema und der programmatischen Ausgestaltung geschuldet: Unterschiedlichste Aspekte von Lehrerprofessionalisierung wurden in den Vorträgen und zahlreichen Workshops aufgegriffen und vertieft. Dabei führten die Vorträge vor allem in den jeweiligen Stand der Forschung ein, während in den Workshops meist im Zentrum des Interesses die Frage stand, auf welche Weise diese angesprochenen Aspekte jeweils in der Lehrerbildung umgesetzt bzw. verbessert werden können.

Den Veranstaltern ist es gelungen, große Namen bzw. Vertreter namhafter Konzepte nach Gießen zu holen. So eröffnete Julia Kosinár die Tagung mit einer Vertiefung von Entwicklungsaufgaben von Lehrer*innen, Fabian Dietrich blickte in eine ähnliche Zielrichtung, allerdings unter dem Aspekt der Krisenbewältigung im Kontext der strukturtheoretischen Professionalisierung, und Julia Weber als Dritte der einführenden Referent*innen thematisierte im Zusammenhang mit dem Züricher Ressourcenmodell das Selbstmanagement in einer recht bildhaften Darstellung.

In den Workshops konnten unterschiedlichste Teilbereiche, die zur Professionalisierung in der zweiten Phase der Ausbildung beitragen, vertieft werden. Das Angebot war enorm breit gefächert, da es sowohl methodische als auch inhaltliche Aspekte umfasste, wie zum Beispiel das Lernen am konkreten Fall, Methoden zur Förderung eines professionellen Habitus' oder die Effizienz von professionellen Lerngemeinschaften einerseits sowie Teilbereiche der Kommunikations- oder Reflexionsfähigkeit oder die Arbeit an der Haltung andererseits. Auch die produktive Verzahnung der zweiten mit der ersten und dritten Phase wurde in einigen Workshops thematisiert.

Bedauerlicherweise bröckelt am letzten Tag oft etwas die Teilnahme, aber in diesem Jahr gelang Peter Euler etwas reichlich Außergewöhnliches, denn er konnte nochmals alle Konzentration bis zur buchstäblich letzten Minute des Kongresses auf sich ziehen. In seinem leidenschaftlichen und humorvollen Vortrag zeigte er die Notwendigkeit pädagogischer Theorie auch und gerade in heutiger Zeit auf, die sich durch ökonomischen Druck und einen Empirie-Wahn derart



beeindrucken lässt, dass sie gut begründete pädagogische Zusammenhänge ausblendet und damit ihrem eigentlichen Auftrag der Bildung von Menschen nicht mehr gerecht wird.

Die Bundesdelegiertenversammlung war in diesem Jahr insofern außergewöhnlich, als vier von fünf Mitgliedern des Bundesvorstandes neu gewählt werden mussten. Einzig der Schatzmeister **Dietmar Seiffert** bleibt dem Vorstand für eine weitere Periode erhalten und steht somit für eine gewisse Kontinuität. Darüber hinaus wurden gewählt:



v. l. n. r.: Hr. Seiffert, Hr. Klaßen, Hr. Dengler, Fr. Roth, Herr Popp

- **Helmut Klaßen** aus dem Landesverband Bremen als Bundesvorsitzender,
- **Markus Popp** aus dem Landesverband Baden-Württemberg sowie **Mark Dengler** aus dem Landesverband Rheinland-Pfalz als stellvertretende Vorsitzende,
- **Cornelia Roth** aus dem Landesverband Sachsen als Schriftführerin.

Den ausscheidenden Mitgliedern des Bundesvorstands sei auch an dieser Stelle für ihr unermüdliches Engagement und ihre umfangreiche Arbeit herzlich gedankt, immerhin sind

es zwei aus unserem Landesverband: die seit Jahrzehnten im Landes- und Bundesvorstand ausgesprochen aktive Angelika Wolters und der ebenso lang und gleichfalls sehr aktive Bernd Morlock. Dem neuen Bundesvorstand gratulieren wir zur Wahl und wünschen ihm eine produktive Zusammenarbeit.

Neben interessanten Vorträgen und Workshops sowie den Veränderungen im Bundesvorstand war der hessische Seminartag von einem ansprechenden Beiprogramm gerahmt, angefangen mit musikalischen Beiträgen von Schüler*innen über sehr interessante kulturelle Ausflüge auch in die weitere Umgebung von Gießen bis hin zu einer lückenlosen Verpflegung auch und vor allem am letzten Tag, als nicht nur diejenigen, die noch eine lange Rückreise vor sich hatten, das angebotene Lunchbag gerne annahmen – einer der vielen Momente, in denen sehr deutlich wurde, wie genau und liebevoll die gesamte Tagung organisiert war.

Im SEMINAR-Heft 1/2019 werden wesentliche Inhalte des Kongresses in gewohnter Form nachzulesen sein, auf der Homepage des BAK sind einige Fotos zu sehen, die die aktive Teilnahme in unterschiedlicher Weise widerspiegeln.

Ausblick auf den 53. Seminartag in Kaiserslautern 2019 vom 17.-20.09.2019 – „Digitalisierung im Kontext der Lehrkräftebildung“

Vom 17.-20. September wird in diesem Jahr in Kaiserslautern der 53. Seminartag stattfinden. Das Thema lautet „Bildung 4.0 – Digitalisierung im Kontext der Lehrkräftebildung“ und widmet sich damit dem Lehren und Lernen mit digitalen Medien in der zweiten Phase der Lehrerbildung. Geplant ist hierfür die Arbeit mit Konzepten aus den Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften sowie Fachdidaktiken, wobei sowohl theoretische als auch praktische Zugänge berücksichtigt sind. Steht die Vermittlung der produktiven Einsätze digitaler Medien im Vordergrund, so fehlt dennoch nicht die Problematisierung, die rund um die digitalen Medien ebenso vonnöten ist. Neben dem Fokus auf die eigentliche Ausbildung soll allerdings auch die Planung und Verwaltung in den Blick genommen werden mit Fragen nach einer möglichen Vereinfachung von Arbeitsprozessen, Strukturen und Kommunikation innerhalb der Ausbildungsstätte und zwischen den einzelnen Institutionen. Der Landesverband Rheinland-Pfalz bietet insgesamt die bereits vertraute Mischung aus Vorträgen und Workshops einerseits sowie die Möglichkeit kultureller Ausflüge andererseits an.



Martina Kraut



Einladung zur BAK-Regionaltagung BW am 10.07.2019 in Stuttgart

„Das Qualitätskonzept und seine Auswirkung auf die Seminare in Baden-Württemberg“



Wir freuen uns als Landesvorstand, Sie zur **BAK-Regionaltagung BW am 10.07.2019 (Mi)** an das **Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart - Abteilung Gymnasium** - einladen zu können. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro (Nichtmitglieder) bzw. 10 Euro (BAK-Mitglieder) und ist vor Ort zu entrichten. Fahrtkosten können nur für die Delegierten der Seminare erstattet werden (vgl. S. 16).

Es stehen ca. 60 Plätze zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich elektronisch über den folgenden Link:

<https://eveeno.com/BAK-BW-Tagung2019>



Unter diesem Link finden Sie alle relevanten Informationen zu Tagungsort, Anreise, Programm und Anmeldung.

Sie erhalten diesen Anmeldelink ebenfalls in der Begleitmail zu diesem Jahresbrief.

Für Kaffee, Tee, Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt.

Wir danken dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart - Abteilung Gymnasium – ausdrücklich für die freundliche Unterstützung.

BAK-Regionaltagung BW am 10.07.2019 in Stuttgart

„Das Qualitätskonzept und seine Auswirkung auf die Seminare in Baden-Württemberg“

Programm

Bis 9.30 Uhr Anreise

Zeit	Programmpunkte - Referenten - Arbeitsform
09.30-10.00	Begrüßung, Organisatorisches, Einführung in das Tagungsthema
10.00-11.00	Arbeit in Gruppen: <ul style="list-style-type: none"> • Kurzaustausch zur Situation in den Seminaren mit dem Ziel der... • Generierung von relevanten/virulenten Themen für die Fragerunde nach dem Vortrag
11.00 -11.20	Kaffeepause
11.20-12.30	Bündelung der Ergebnisse / Erstellung des Fragenkatalogs
12.30-14.00	Mittagspause (kleiner Imbiss im Seminar oder Verpflegung in den Restaurants in der näheren Umgebung)
14.00 - 16.00	Dr. Riecke-Baulecke Präsident des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) <i>„Das Qualitätskonzept und seine Auswirkung auf die Seminare in Baden-Württemberg“</i> Vortrag und Diskussion
16.00 - 16.15	Kaffeepause
16.15 - 17.45	Delegiertenversammlung Ende der Tagung

- Änderungen vorbehalten – Stand April 2019

Einladung zur Delegiertenversammlung

Mittwoch, 10. Juli 2019

**im Rahmen der BAK-Regionaltagung im Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte
Stuttgart - Abteilung Gymnasium**

von 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr

Sie können die gültigen Delegiertenzahlen, die sich nach dem Mitgliederstand an Ihrem Seminar errechnen, aus der folgenden Übersicht entnehmen. Ganz herzlich sind auch nicht-delegierte Mitglieder und Gäste willkommen.

Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (GY/BS):

ES: 2	FR (GY): 3 - FR (BS): 1	HD: 2	HN: 2	KA (GY): 3 – KA (BS): 2
RW: 2	S: 4 - S (BS): 2	TÜ: 2		WN (GY): 1 - WN (BS): 1

Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (GS/WHRS)

Ludwigsburg (WHRS): 2 alle anderen Seminare: 1

Pensionäre: 2

Tagesordnung:

1. Berichte

- 1.1 Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Landesvorstandes
- 1.2 Kurzberichte der Direktorensprecher/innen
- 1.3 Kurzberichte aus dem BAK-Bund, dem HPR (asB) und der Redaktion der Zeitschrift „SEMINAR“
- 1.4 Perspektiven der weiteren Arbeit

2. Kassenbericht und Finanzfragen

- 2.1 Vorlage des Kassenberichts 2017 - Ergebnis der Kassenprüfung
- 2.2 Entlastung des Vorstandes

3. Wahl der Bundesdelegierten

4. Wahl des geschäftsführenden Landesvorstandes

5. Verschiedenes